Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dient nach wie vor den beanspruchten Kredit, denn Basel hat als Grenz- und erste Handels-Stadt der Schweiz soliden Boden und eine schöne Zukunft. Die Stadt Basel wird „das goldene Tor der Schweiz" bleiben.

Verschiedenes.

Gründungsfeier der Maschinenwerkstätten Saurer in Arbon. 50 Jahre sind vergangen, seit in der Eisengießerei Franz Saurer, Vater, in dem idyllischen Tale der Steinach ob St. Georgen zum ersten Male flüssiges Eisen in die Formen floß und — gegossen wurde. Rastlos, mit unermüdlichem Fleiße und zäher Ausdauer wurde dann in dem kleinen Geschäfte weitergearbeitet und schon nach 10 Jahren war es so erstarkt, daß es an einen Ort verlegt werden mußte, es war dies Arbon, wo es sich freier entfalten konnte, wo es räumlich weniger eingeengt war, wo die Verkehrsverhältnisse günstiger waren; wo auch die Arbeiter leichter Unterkunft fanden und sich leichter einen häuslichen Herd gründen und erhalten konnten. Ihre Zahl stieg denn auch von den 10 bis 15 rasch auf das doppelte und dreifache an und zu der Gießerei gesellte sich, klein beginnend aber rasch anwachsend, die Maschinenfabrikation. Während der Gründer des Geschäftes in den Jahren vorrückte, aber immerhin die Leitung desselben noch in seiner eisernen Hand festhielt, erblühte ihm eine zahlreiche Familie, Söhne und Schwiegertöchter und Enkel, welche viele Jahre im Sonnenschein des Glückes dahinlebten. Dann kamen aber auch düstere Zeiten. Dem Vater Saurer, welcher bis in die 70er Jahre eine seltene geistige und körperliche Gesundheit genossen, gingen zwei Söhne im Tode voraus und drei folgten ihm nach. Von all den Hünengestalten, welche so froh, so mutvoll und unternehmend in das reifere Lebensalter traten, ist nur ein einziger übrig geblieben, der jetzige Inhaber der Firma, Herr Adolf Saurer-Hauser. — Unter ihm gelangte das Geschäft zur vollsten Blüte. Es wurden Maschinen verschiedenster Art (Jacquard-, Nähmaschinen und Mühlenbestandteile) zu Tausenden fabriziert. Seit 1869 aber bildete die Stickmaschine den Kern der Saurerschen Fabrikations-Tätigkeit, und es sind an Handstick- und Schifflimaschinen nicht weniger als 12,000 Stück daraus hervorgegangen.

Aus dem kleinen Trüppchen der braven, schwarzen Gesellen, welche zuerst dort ein- und ausgingen in den weit verzweigten Räumen, welche sich etwas abseits der Hauptstraße des Städtchens dem See entlang hinziehen, ist ein starkes Bataillon von mehr als 1000 Mann geworden. Wenn letzten Samstag, als am Gedächtnistage der Gründung der Saurer'schen Maschinenwerkstätten, die Prinzipalschaft mit Freunden und Bekannten und mit der ganzen Arbeiterschaft eine Festfahrt mit zwei Dampfbooten und zwei Musikkorps auf dem Bodensee nach benachbarten Uferstädten unternahm, so darf dies wohl als ein sicheres Zeichen gegenseitigen Zutrauens und gegenseitiger Achtung angesehen werden. Mag der gute Stern, welcher über dem Hause Saurer und über seiner Arbeiterschaft so sichtbar waltete, noch lange fortleuchten.

Bauwesen in Bern. Der „Bund" schreibt über die Bautätigkeit in den südwestlichen Quartieren: Die bauliche Entwicklung dieses aufstrebenden Quartiers, wie auch des angrenzenden Mattenhofbezirks, nimmt ganz bedeutend zu, was offenbar der Gürbetalbahn und der geplanten Bern-Schwarzenburgbahn zuzuschreiben ist. Schon an der Mühlemattstraße ist ein ganzer Häuserkomplex entstanden und bald zum Bezug fertig; im Beaumont-, Hopfen- und Cäcilienweg bis in die nächste Nähe der Station Weißenbühl werden Häuserreihen erstellt. Nun vernimmt man, daß in den letzten Tagen auch die Erbschaft des Herrn Ingenieur Dapples eine große Besitzung an der Seftigenstraße zu Bauzwecken verkauft habe.

Ueber den projektierten Neubau des Gurnigel sagt Baumeister Trachsel: Die vordere Fassade wird eine Totallänge von 168,5 Metern erhalten. Die Zahl der Fremdenzimmer beträgt 277, wovon 123 mit je zwei Betten und 154 mit je einem Bett, zusammen 400 Betten. Außerdem erhält der Bau 45 Dienstenzimmer mit 121 Betten. Der große Speisesaal faßt 224 Personen, zwei kleinere Säle je 96 u. s. f.; im ganzen ist Platz zum Speisen für 554 Personen. Der Bau selbst wird gemäß Voranschlag 1,400,000 Fr. kosten, dazu die Straßenkorrektion mit 100,000 Fr., Mobiliar Fr. 350,000 Fr. (verschiedenes Mobiliar ist beim Brande gerettet worden), endlich Betriebsfond und Kapitalverzinsung 100,000 Fr., somit Total des benötigten Kapitals Fr. 1,950,000. Mit dieser Summe hofft man den ganzen Bau so rechtzeitig durchführen zu können, daß das Hotel im Frühjahr 1905 dem Betrieb übergeben werden kann.

Bauwesen in Basel. Die Bevölkerungszunahme ist hier eine stetige und zwar sowohl in Bezug auf die Zuwanderung wie auch auf den Ueberschuß der Geburten. Während des letzten Quartals betrug der Ueberschuß der Einwanderung 383, der Geburten 410 Köpfe, zusammen also 793, so daß nun Basel eine Bevölkerungszahl von 118,550 Personen aufweist.

Gebaut wird gegenwärtig sehr viel, weit über das erforderliche Maß hinaus. So sind allein im letzten Quartal 83 Neubauten beziehbar erklärt worden, von denen aber viele jetzt noch unbesetzt sind. Diese Neubauten umfassen 408 Wohnungen mit 1342 Zimmern. (Basellandschaftl. Ztg.)

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Betreffend die Erstellung des Saalbaues für die Stadt St. Gallen begründet das betreffende Initiativ-Komitee in einer sehr einläßlichen Eingabe den Bau auf dem untern Brühl. Eine Schädigung des Jahrmarktes könne dies nicht zur Folge haben und die Beiziehung des sogen. Spelterini-Platzes und schließlich auch der Kreuzbleiche für Markt- und Ausstellungszwecke sei möglich und beseitige alle Bedenken dieser Art gegen das Brühlprojekt. Demgegenüber gedenkt der Gemeinderat, als Bauplatz auch die vom Ortsverwaltungsrat um den Preis von 100,000 Fr. angebotene alte Bürgli-Liegenschaft neben dem untern Brühl der Bürgerversammlung zur Beschlußfassung zu unterbreiten. A.

Rathaus Solothurn. Der Kantonsrat hat in der Frage des Rathausumbaues den Antrag des Regierungsrates angenommen, dahingehend, an dem ursprünglichen Projekt des Rathausumbaues festzuhalten.

Bauwesen in Männedorf. Die Gemeindeversammlung hat die Anträge des Gemeinderates betr. Abschluß eines Kraftlieferungsvertrages mit dem „Motor" A. G. und Erstellung eines Leitungsnetzes für elektr. Beleuchtung, sowie betr. Erstellung eines Dampfschwalbensteges einstimmig angenommen. In gleicher Weise fand auch der Antrag der Kirchenpflege betreffend Erstellung eines neuen Glockenstuhles einmütig Zustimmung.

Spital- und Klosterbaute in Ilanz. In diesem ersten Rheinstädtchen bauen die „Schwestern von der göttlichen Liebe" ein Spital, das aber so groß angelegt wird, daß damit wohl ein Mädcheninstitut und ein Kloster verbunden sein wird.